



Protokoll

Klimaanpassungskonzept Soest: Abschlussveranstaltung

Datum und Zeit: Donnerstag, 25.02.2016, 18:00 – 20:15 Uhr

Ort: Blauer Saal, Rathaus, Soest

Teilnehmer/innen: vgl. Anlage Teilnehmerliste

Verfasserin: Vera Bartolović



Einleitung:

Am 25. Februar 2016 fand der Projektabschluss zum Klimaanpassungskonzept der Stadt Soest statt. Hierzu lud die Stadtverwaltung alle Bürgerinnen und Bürger sowie Fachakteure aus Soest in den Blauen Saal des Rathauses ein. Das Konzept wurde in den vergangenen 12 Monaten gemeinsam mit den Klimaexperten der Ruhr-Universität Bochum unter Leitung von Dr. Monika Steinrücke und dem Büro EPC – Projektberatung und Kommunikation mit Sitz in Essen und Berlin erarbeitet. Darin sind u.a. die Ergebnisse zur klimatischen Ist-Situation der Stadt Soest und ebenso die Modellierungsergebnisse für künftige Szenarien enthalten. Es werden konkrete Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in Form von Steckbriefen und ein Handlungskonzept beschrieben, mit deren Realisierung auch in Zukunft ein gesundes Lebens- und Arbeitsumfeld mit hoher Wohnqualität in Soest sichergestellt werden kann. Fast 50 Interessierte fanden sich im Blauen Saal ein und diskutierten gemeinsam die präsentierten Ergebnisse. Ebenfalls war die Presse (WDR, Soester Anzeiger) vertreten.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit





Begrüßung und Moderation:

Der Leiter der Abteilung Stadtentwicklung und Bauordnung, Herr Steinbicker, begrüßte die Teilnehmer der Abschlussveranstaltung und informierte über den Hintergrund und die Inhalte des Projektes. Herr Dr. Ulrich Eimer (EPC) moderierte die Abendveranstaltung.

Ergebnispräsentation (Vorträge)

Frau Dr. Steinrücke präsentierte mit ihrem Vortrag „Klimaanpassungskonzept der Stadt Soest“ zunächst die durchgeführten Aufgabenbereiche (u.a. Erfassung der klimatischen Ist-Situation, Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs und der Steckbriefe). Ausführlich berichtete sie über die Daten, die mit den in Soest für den Projektzeitraum installierten Klimamessstationen erhoben werden konnten. So wurden beispielsweise im vergangenen Sommer zehn „Tropennächte“ gemessen, was vergleichsweise einer überdurchschnittlich hohen Anzahl entspricht und gesundheitsgefährdend sein kann. Als ein wesentliches Ergebnis der Untersuchungen erläuterte sie die Handlungskarte zur Klimaanpassung, die als Beratungsgrundlage für künftige Stadtentwicklungsprojekte genutzt werden kann. Dr. Steinrücke stellte zudem konkrete Klimaanpassungsmaßnahmen in Form von Steckbriefen vor, deren Realisierung als wichtige Empfehlung vorgeschlagen werden, damit Bürgerinnen und Bürgern auch in Zukunft ein gesundes Lebens- und Arbeitsumfeld sowie eine hohe Wohnqualität geboten werden kann. Die Handlungskarte sowie eine sogenannte Infrarotkarte, Lufttemperaturkarte und Nutzungskarte wurden zudem als großformatige Plots an Stellwänden im Blauen Saal ausgehängt.

Anschließend berichtete Frau Bartolović (EPC), welche Projektaufgaben im Bereich der Akteursbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt wurden (Auftaktveranstaltung, Workshop, Interviews, etc.) und gab einen kurzen Einblick in die dadurch erzielten Ergebnisse. Eine ausführliche Ergebnisdarstellung zur Akteursbeteiligung wird als eigenständiges Kapitel im Endbericht des Klimaanpassungskonzeptes berücksichtigt. Darin werden zudem konkrete Handlungsempfehlungen für die weitere Akteursbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt, die der Stadt Soest als Möglichkeit zur weiteren Vertiefung des Themas und zur Umsetzung des Klimaanpassungskonzeptes an die Hand gegeben werden.

Anmerkungen und Fragen zu den Vorträgen (Diskussion)

Im Anschluss an die Vorträge ergibt sich eine rege Diskussionsrunde mit folgenden Fragen und Anmerkungen:

- Das Klimaanpassungskonzept in der finalen Version wird keine gesetzliche Gültigkeit haben, sondern als Beratungsgrundlage für künftige städtische Projekte und deren Realisierung dienen können (Steinbicker).
- Die Kirmes oder ebenso Leitungen und Kanäle sind oftmals das „Totschlagargument“ und verhindern die Umsetzung von Maßnahmen (z.B. Grünerhaltung oder –erweiterung) im In-

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



nenstadtbereich.

- Müssten laut den Ergebnissen aus dem Klimaanpassungskonzept nicht nur das öffentliche Grün, sondern auch zusätzlich die Grünflächen auf privatem Grund erhalten bleiben? Hierzu wäre ein Konzept zur Orientierung und Umsetzung sinnvoll (Braukmann).
 - Die privaten Grünflächen sind ebenso schützenswert wie die öffentlichen. Sie machen flächenmäßig derzeit etwa die Hälfte aus. Der Erhalt wird jedoch künftig nicht ausreichen, um eine hinreichende Anpassung an die die Folgen des Klimawandels erreichen zu können. Es werden mehr Grünflächen benötigt.
Die Kirmes nimmt zwar ein großes Areal in der Innenstadt ein, dennoch gibt es Bereiche, die nicht betroffen sind. Dort gäbe es Möglichkeiten zur Umsetzung weiterer Grünflächen (Steinrücke).
- Bausünden in der Frischluftschneise von Süden (Kolpinghotel): Gibt es hierzu noch Lösungsmöglichkeiten hinsichtlich der Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen (Braukmann)?
 - Messungen zur Funktionalität der Luftleitbahn im Bereich des Wiesengrabens wurden noch vor dem Beginn der Baumaßnahme durchgeführt. Zu dieser Zeit war die Funktionalität noch gegeben. Da die Luftleitbahn im Bereich des Walls endet und vor allem die benachbarten Wohngebiete, nicht aber so sehr die Innenstadt belüftet, hat der Bau des Kolpinghotels keine so negativen stadtklimatischen Auswirkungen wie befürchtet wurde.
- Bereits vor 15 Jahren wurden im Rahmen des Agenda-Forums Maßnahmen zum Erhalt und zur Erweiterung der Grünflächen erarbeitet. Leider wurde nichts davon umgesetzt (Schmedtmann).
- Der Luftstrom entlang des Soestbaches ist durchaus bis zum Freibad spürbar. Flächen müssen erhalten bleiben (Schmedtmann).
 - Luftaustausch ist gegeben, aber jedoch ohne klimaanpassungsrelevante Auswirkung. Bei einer Südwestwind-Wetterlage herrscht auf Grund der höheren Windgeschwindigkeit und der geringeren Temperaturen überall ein ausreichender Luftaustausch. Bei schwachwindigen Hochdrucklagen ist der Zustrom kälterer Luft aus Süden bis Osten entscheidend. Es gibt keine stadtklimarelevanten Luftleitbahnen aus Westen. (Steinrücke).
- Warum wurden 300 Bäume für ein Bauvorhaben am Schwarzen Weg gefällt, wenn sie aus klimarelevanter Sicht so wichtig sind für Soest (Schulte)? Wo werden die Ersatzflächen umgesetzt (Müller-Frieding)?
 - Betroffene Fläche wurde von der Stadt gekauft, um dort preisgünstigen Wohnraum schaffen zu können. Ab Januar werden jährlich 1.000 Flüchtlinge in Soest erwartet. Diese gilt es unterzubringen (Steinbicker).

Gefördert durch:





- Waldersatzflächen sind im Soester Norden, u. a. am Kreisverkehr Danziger Ring, geplant, insgesamt 8.000 qm.
- Es geht bei der betroffenen Fläche um den Randbereich einer Frischluftschneise. Es sollten generell nicht mehr Bäume gefällt werden als notwendig. Aus Sicht der Klimaanpassung sind jedoch auch zu viele Bäume in der Schneise und auch außerhalb im Randbereich schlecht für die Belüftung der Stadt. Eine Bebauung ist für die Belüftungssituation ungünstiger als die vorher vorhandenen Bäume. In Belüftungsschneisen und in deren Randbereich sollte neue Bebauung nach Möglichkeit vermieden werden. Aber auch hier kann man durch Maßnahmen, beispielsweise die Gebäude quer statt längs zum Schwarzen Weg anordnen, die negativen Auswirkungen verringern. (Steinrücke).
- Bei allen Projektvorhaben gibt es Pro und Contra zu den verschiedenen Interessen. Wichtig ist an dieser Stelle der Einstieg in eine konstruktive Diskussion (Steinrücke).
- Im Falle einer Bebauung sollte das Klimaanpassungskonzept berücksichtigt werden. Es soll kein Schwarz-Weiß-Denken gefördert werden.
- Wallentwicklungskonzept versus Baumfällung/ Baumneupflanzung (Linden) ist letztlich ein politischer Kompromiss. Abgängige Bäume werden blockweise entfernt, d.h. ein abgängiger Baum plus weitere Bäume werden entfernt, um Lücken für eine gesunde Neubepflanzung erreichen zu können (Steinbicker).
- Es gibt auch Bürgerinnen und Bürger, die eine Abneigung gegen Gartenarbeit und Grünpflege haben. Wie kann man positiv vermitteln und motivieren, wenn es kein Gesetz dazu gibt (Elsner von Gronow)?
 - Im Rahmen des Projektes Klimaanpassungskonzept Soest war überwiegend Fachpublikum beteiligt. In der Öffentlichkeit ist noch kein ausreichendes Bewusstsein für die Klimaanpassung vorhanden (Steinrücke).
 - Gezielte Formate der Öffentlichkeitsarbeit und Akteursbeteiligung (z.B. Flyer, Infoveranstaltungen) steigern das Bewusstsein und damit auch die Chance zur Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen. Der Abschlussbericht wird darauf detailliert eingehen.
Darüber hinaus ist es sinnvoll, Fachakteure (z.B. Architekten) zu informieren und als Multiplikator für die Klimaanpassung zu gewinnen (Eimer, Steinrücke).
- Könnte die Projektgruppe die Stadt Soest bei der Umsetzung des Klimaanpassungskonzeptes unterstützen? Es bestehen Zweifel, dass die Umsetzung auf eigenständiger Basis funktioniert. (Schmedtmann)
 - Empfehlung seitens der Projektgruppe: Das Klimaanpassungskonzept und vor allem die darin beschriebenen Steckbriefe sollten als eines von vielen Kriterien in Planun-

Gefördert durch:





gen einfließen. Das Problem besteht oftmals in der bislang unzureichenden Kenntnis über das Thema und weniger in einem nicht vorhandenen Willen.

- Wie kann zunächst der Ist-Zustand an Grünflächen erhalten werden und zudem stellt sich die Frage, wie viele Bäume/Grünflächen brauchen wir zusätzlich für die Zukunft? Wer kontrolliert die Umsetzung (Einerhand)?
 - Es gibt keine Obergrenze an Bäumen. Wünschenswert sind so viele wie möglich. Sehr wichtig ist die Kontrolle in Hinblick auf die Maßnahmenberücksichtigung. Gute Möglichkeiten bieten hierzu die politischen Gremien, die für die Entscheidungen von Bauprojekten zuständig sind (Steinrückle).
- Umfasst das Klimaanpassungskonzept auch technische Maßnahmen?
 - Ja, beispielsweise Versickerungsanlagen. Bei der Umsetzung von technischen Maßnahmen muss darauf geachtet werden, dass CO₂-produzierende Technik (z.B. Klimaanlagen) möglichst vermieden wird (Steinrückle).
- Wann liegen die Steckbriefe zum Klimaanpassungskonzept vor und wo können sie eingesehen werden (Lang)?
 - In ca. zwei Monaten werden die Steckbriefe voraussichtlich von der Projektgruppe finalisiert sein und an die Stadt weitergereicht (Steinrückle). Im Frühjahr oder Sommer wird das Klimaanpassungskonzept voraussichtlich über die Internetseiten der Stadt einsehbar sein (Steinbicker).

Dank und nächste Schritte

Herr Dr. Eimer fasst am Ende die diskutierten Punkte zusammen. Er betont, dass trotz kontroverser Diskussionen die Ziele nahe beieinander liegen. Sicherlich wünscht sich die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger keine graue Stadt Soest, sondern eine attraktive grüne Stadt mit hoher Wohnqualität und angenehmen und gesunden Lebens- und Arbeitsbedingungen. Die Erreichung der Ziele ist durch eine gute Kommunikation miteinander zu erreichen.

Herr Steinbicker bedankt sich abschließend bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die fruchtbare Diskussion und informiert über die nächsten Schritte des Klimaanpassungskonzeptes. Demnach wird voraussichtlich in der Mai-Sitzung des Ausschusses für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz das Konzept vorgestellt und diskutiert. Anschließend folgt der Ratsbeschluss.

Gezeichnet für das Protokoll: Vera Bartolović, März 2016

Titelfoto: Denis Ahlemann, Ruhr-Universität Bochum

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages





Anlage

Teilnehmerliste Abschlussveranstaltung, Projekt "Klimaanpassungskonzept Soest"
am 25. Februar 2016 im Blauen Saal, Rathaus I

	Name	Institution	Email	Unterschrift
1	Steffen Schrüfer	Ruhr-Un. Bochum	stefan.schruefer@rub.de	<i>[Signature]</i>
2	Mathias Boltinger	Stadt Soest	m.boltinger@soest.de	<i>[Signature]</i>
3	KREU-FIEDLER MARELA	u.	m.fiedler@soest.de	<i>[Signature]</i>
4	ROLF MEIBERG	CDU-Fraktion	rolf.meiberg@soest.de	<i>[Signature]</i>
5	Manuela News	CDU-Fraktion	manuela@news-soest.de	<i>[Signature]</i>
6	Fam. David	<i>[Signature]</i>		<i>[Signature]</i>
7	Jannine Wagner	SPD-Fraktion	jannine.wagner@icloud.com	<i>[Signature]</i>
8	Gabriele Gärtner			<i>[Signature]</i>

9	Robert Lühr	SPD-Fraktion		<i>[Signature]</i>
10	Adelheid Meute	Soest, Bachstr. 14		
11	F.-J. Veul	Bezirkst. Arnsberg		<i>[Signature]</i>
12	L. Stoch	Praktikantin Kreis Soest		<i>[Signature]</i>
13	Frank Hinkelmann	Kreis Soest		<i>[Signature]</i>
14	Ulrich Gauth	Stadt AG 312		<i>[Signature]</i>
15	Manfred Kieselbrand	Umschalter Soest		<i>[Signature]</i>
16	KASIA HARTIG	BÜRGER		<i>[Signature]</i>
17	Maas Manfred	Bürger		<i>[Signature]</i>

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE



18	Annette	Maas		Annette Maas
19	Ulrich	Streiter	bestell.streiterbiero@web.de	Ulrich Streiter
20	Hildegard	Streiter	↓	H. Streiter
21	Nika Layeghi	Convos (Schülerin)	nikalayeghi@gmx.de	Nika Layeghi
22	Lelaina Pauli	Convos (Schülerin)	Lelaina Pauli@gmx.de	L. Pauli
23	Anne Richter	Bd 90/Gün		Anne Richter
24	Verena Bense	Bd 90 / Bense		V. Bense
25	Birgit Langner	BUND	Birgit.Langner@bund.net	Birgit Langner
26	Christel Ricker			C. Ricker

27	Reetza Reetz	Reetz / was	r.reetz@socet.de	Reetza Reetz
28	Charlott Franke	UW-URV-Mindeste Soest	charlott.franke@soest.de	Charlott Franke
29	Horst Brockmann	KEB		H. Brockmann
30	Hans Olmer	Rat. SEEM, HUNK	h.olmer@gmx.de	Hans Olmer
31	Gunter Dobter	—	gunter.dobter@web.de	Gunter Dobter
32	Dr. Franziska Doktor	—	gunter.doktor@web.de	Dr. Franziska Doktor
33	Hans-Joachim Munkler	Seniorenrat	Munkler-Burke@t-online.de	H. Munkler
34	Herbert Froehlich	"	herbert.froehlich@gmx.de	H. Froehlich
35	Dr. O. Schulte	Bürger	o.schulte@chdmail.de	O. Schulte

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE



36	Heinrik Muehler	Bürger	heirik.muehler@fwd.de	
37	Fr. V. U. Wind	Bürger		Fr. V. U. Wind
38	BERTHOLD ELBER	Postfachleiter AfD		
39	Ursula Müller-Friedig	Bürgerin	mue-frie@web.de	U. Müller-Friedig
40	WALTER RAUBAUM	So!	w.raubaum@HELMAR.de	Walter Raubaum
41	Berno Wollny	Rat SPD	form-wollny@t-online.de	
42	Fr. BEMO JAHLOFF	BUND	bermo.jahloff@gmx.de	
43	Klaus Schmiedtmann	BUND + ALLN.	kuk.schmiedtmann@t-online.de	K. Schmiedtmann
44	Thomas Feldkamp	BG	Thomas.Feldkamp@outlook.de	

45	Dechbrüster, Ulrich	CDU-Fraktion Conrad-von-Soest-Gymn.	Ulrich.dechbruester@t-online.de	
46	Platenauer, Dennis	RUB	dennis.platenauer@rub.de	
47	Eimer, Uwe	EPC	eimer@e-p-c.de	
48	Seincke, Monika	RUB		
49	Bartolović, Vera	EPC	bartolovic@e-p-c.de	Bartolović
50				
51				
52				
53				

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE